

*Grusel, Gräfte, Groschenhefte* präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –  
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

# Vergessene Geisterjäger aus der zweiten Reihe ... Helden



von Jochen Bärtle

**Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!**

**Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.**

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (\*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könñern, Alles-Könñern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könñern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 17:

*Kampf ums Herrenhaus,  
Erbschaftskrieg und Nachbarstreit ... und Zombies!*

**Peter Winslow**

von Frederic Collins (Richard Wunderer)



(\*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

# Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.  
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von  
*Grusel, Grütte, Groschenhefte* ([www.groschenhefte.net](http://www.groschenhefte.net))

Teil 17: Kampf ums Herrenhaus ... und Zombies!  
[Stand 07.2023]  
© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:  
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

*Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch veröhrten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grütte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundarliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.*

## Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterjäger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für **reine Hobbyveröffentlichungen**. Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

## Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Collage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: [de.clipartlogo.com](http://de.clipartlogo.com), uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenziert nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

## Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grütte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00 ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothic – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von [www.groschenhefte.net](http://www.groschenhefte.net) / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kos-tenos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

# Peter Winslow

Großmeister des Ordens der Weißmagier

## Daten und Fakten

von Frederic Collins (Sammel-Pseudonym beim Bastei-Verlag; hier: Richard Wunderer),

13 Romane im GESPENSTER-KRIMI (GK), Bastei-Verlag, Beigrisch Gladbach (heute: Köln). Nrn. 410 (1), 417 (2), 425 (3), 428 (4), 431 (5), 440 (6), 452 (7), 466 (8), 468 (9), 474 (10), 477 (11), 482 (12), 486 (13); erschienen zwischen 21.07.1981 und 04.01.1983



## Du bist's, Favorit meiner Jugend!

Dieser Artikel des Sonderbandes ist pure Nostalgie!

Einer derjenigen ShoeS, die mich jahrlange nicht mehr losgelassen haben, ein Held der Jugend, mein persönliches Sahneschnit...ch...en – äh, ... DAS klang jetzt doch recht merkwürdig.

Egal! Denn Richard Wunderers Figur um den jüngsten Großmeister des Ordens der Weißmagier blieb mir bestens im Gedächtnis haften – nicht unbedingt die einzelnen Geschichten, wohl aber das Setting! Und das hat auch seine Gründe ...



## Du bist's, du bist an allem schuld!

Genau!

Peter Winslow (und damit Richard Wunderer) sind daran schuld, dass ich ein bekennender Sub-Serien-Junkie geworden bin.

Denn so richtig angefangen hat meine Begeisterung und Beschäftigung mit den Grusel-Sub-Serien erst durch ein Gespräch mit meinen Vater vor etlichen Jahren, als ich in einem beiläufigen hingeworfenen Satz an ein mit einem magischen Schild geschütztes Schloss erinnert wurde. Dort residierten der Geisterjäger, sein Mentor und sein Team. Das Schloss sollte irgendwann von den Heerscharen des Bösen gestürmt werden, die sozusagen auf der anderen Straßenseite laueren. Und war die Herrin des Bösen nicht sogar die Mutter des Geisterjägers?

Nur: an mehr erinnerte ich mich eben einfach nicht mehr! Aber das dabei aufgekommene, nostalgische Gefühl in Bauch und Hinterkopf zu dieser Sub-Serie war enorm. Also fing ich an zu recherchieren.

Nein, PROFESSOR ZAMORRA war es trotz eines eigenen Schlosses nicht und ich brauchte dann doch noch einige Zeit bis ich mir wenigstens darüber sicher war, dass sich die Geschichte(n) im Bastei'schen GESPENSTER-KRIMI finden lassen würden.

Und seitdem haben mich die „Vergessenen Helden“ nicht mehr losgelassen.

Wie lernt man doch so schön in Filmen und Geschichten: So gar Götter verblassen, wenn sich niemand mehr an sie erinnert!

Und eben das sollte den Helden meiner Jugend bitteschön nicht blühen! So entstand 2009 die erste Variante der Top Secret-Files zu den Vergessenen Helden, die ich als jeweils einseitiges PDF in der Optik einer aufgeschlagenen Akte für groschenhefte.net gestaltete.

Das wurde aber vor allem den umfangreicher Sub-Serien nicht gerecht, so dass ich das Vorhaben recht schnell wieder eingestellt habe. Die Idee selbst aber blieb und rumorte ...

Der Leseaufwand bei heute rund 100(!) Grusel-Sub-Serien ist jedoch enorm, so dass es kaum sinnvoll wäre, über alle der unzähligen Sub-Serien-Helden „am Stück“ zu berichten. Und so wurde die Idee geboren, den „GGG-Sonderband“ als Artikelserie zu veröffentlichen und Stück für Stück zu ergänzen.



## Beratungsbüro für schwierige Fälle der Magie

Peter Winslow ist Brite, lebt in der Nähe von Brighton, wo auch die Erbgüter seiner Familie liegen: das ehemalige Herrenhaus Mortland am einen Ende der Straße (mit hoher Geister- und Untotenzahl, vor allem Zombies ...) und Sagon Manor am anderen Ende, in welchem er und seine Familie wohnen.

Peter Winslow ist im „Disco-Alter“ (20 Jahre), blond (manchmal mit wallenden Haaren), blauäugig und sportlich. Er wohnt auf Sagon Manor zusammen mit seinem Vater, dem weißhaarigen, 58-jährigen Lord Hubbard Winslow (der vor ihm den Posten des Großmeister bekleidete) und mit seiner Schwester Alicia (26 Jahre alt, schwarze Haare und schwarze Augen (huuu, gruselig)).

Seine Mutter Louise kam schon vor 19 Jahren durch Schwarze Magie ums Leben – ganz verzichten muss er auf sie aber nicht ... Ganz im Gegensatz zu seiner zweiten Schwester, der blonden Marthe (... mal versehentlich auch „Martha“, 24 Jahre), die verschwunden ist, da sie sich der Schwarzen Magie verschrieben hat – und ja, genau: meine „erinnerte Chef“ der anderen Seite war dann doch nicht die Mutter des Helden ...

Neben den Winslows sind auf Sagon Manor auch der Butler Harvey (60 Jahre) und das gesamte Dienstpersonal vom Hausmädchen bis zur Köchin zu Hause, die alle hervorragende Kämpfer und Mitglieder des Ordens der Weißmagier sind. Gerade das Hausmädchen Maude ist für Peter wichtig ... und obwohl etwas älter, offensichtlich erheblich in den Strahlemann verschossen ...

Denn bei Sagon Manor handelt es sich zugleich um das Hauptquartier bzw. den Sitz dieses ursprünglich nur locker organisierten Ordens, der erst durch den jüngsten Großmeister des Ordens der Weißmagier geeint werden konnte: nämlich durch Peter Winslow!

Die grundlegendste Regel des Ordens lautet, niemals einen Menschen zu töten, auch nicht in Notwehr.

Die auf der Welt verstreuten Weißmagier geben sich einander über die Augen zu erkennen, die sich in Notsituationen intensiv blau färben.

Da im Gegensatz zur Seite der Schwarzen Magie die Weißmagier sich ungern organisieren und Einzelkämpfer sind, muss sich Peter Winslow um den Zusammenhalt des Ordens bemühen. Dabei sind die Mitglieder teils mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten ausgestattet: der Satansspürer, die

Rote Wanda<sup>(1)</sup>, die Frau mit den vier Augen, die Kinderspäherin, die Dopplerin, der Alte aus dem Moor etc. Ansonsten gehen sie aber ganz normalen Berufen nach (z. B. bei den Gaswerken).

Der Großmeister hat auch keinerlei Weisungsbefugnis gegenüber den anderen Mitgliedern, steht diesen aber mit Rat und Tat zur Seite – sein Telefon steht praktisch nicht mehr still, so dass das Team von Sagon Manor allerorten zu Einsätzen gerufen wird.

Sagon Manor selbst wird durch ein fast unüberwindbares, weißmagisches Feld geschützt, dass von einem magischen Baum auf dem Anwesen „emittiert“ wird. Unglücklicherweise schwankt der Schirm immer wieder in seiner Stärke ... Der Schutz ist mehr als wichtig, da die ausgebrannte und mit Fallgruben versehene Ruine des schwarzen Herrenhauses Mortland ein Vorposten der Hölle ist (... und von Zombies im Gebüsch bewacht wird ...), obwohl das Herrenhaus als rechtmäßiges Erbe auch den Winslows gehört – denn die verstorbene Louise Winslow geb. Mortland stammte ursprünglich von dort!

Da ist es auch nicht verwunderlich, dass Peter Winslows Mutter Louise starke magische Kräfte besaß und auch nach ihrem Tod ihrer Familie als Geist dann und wann zur Seite steht! Peters Großvater war ein mächtiger Schwarzmagier gewesen.

Und so tobt der Kampf der Weißen und Schwarzen Magie wortwörtlich von einem bis ans andere Ende der Straße. Den Winslows wird dabei immer wieder vor Augen geführt, dass sie Anwesen und Bewohner von Mortland genausowenig wie das Böse an sich endgültig besiegen können, sondern ihre Aufgabe darin besteht, den negativen Einfluss auf diese Welt immer wieder zurück zu drängen.

Ein Nachbarschaftskrieg der ganz besonderen Art!



#### A-qeeeh: noch'n Österreicher ... 'n Wiener sogaar

Man sagt ja unseren Nachbarn – und besonders den Wibern – einen gewissen morbid-beissenden Humor nach. Da dürfte es eigentlich nicht wundern, dass immer wieder etliche der beliebtesten „Groschenheft-Autoren“ aus der Alpenrepublik stamm(t)en.

Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg war die österreichische Heftszene umfangreich, beliebt und erfolgreich (und startete nach dem Krieg auch schneller wieder als bei uns), wie schon ein kurzer Blick in den *Katalog der österreichischen Romanhefte* eindrucksvoll belegt. Allerdings erlag die österreichische Produktion „trivialer“ Unterhaltung der bundesdeutschen Übermacht: Ab 1969 wurden keine eigenen Hefte mehr produziert, sondern die deutschen Serien und Reihen importiert! Was also blieb den österreichischen Autoren auch anderes übrig, als unsere deutschen Serien zu kapern – und erheblich zu bereichern: so z. B. geschehen bei (damals) Friedrich Tenkrat, (heute) Markus Michael Thurner oder Michael Blihall ... und eben auch Richard Wunderer.

Eigentlich kennt der Gruselleser (wenn überhaupt!) den Autor Richard Wunderer eher unter seinem Pseudonym Andrew Hathaway.

Die Sub-Serie um *Peter Winslow* ist dabei auch die einzige Serie, die Richard Wunderer für den Bastei-Verlag schrieb, für den er nur einen Monat als Lektor auf Probe arbeitete. Seine bekanntesten Arbeiten – neben vielen Einzelromanen – sind natürlich die beim Kelter-Verlag erschienene (Sub-)Serie um *Rick Masters* und die Serie um seine Figur des Jack Callum: *MONSTRULA*.

Wo der 2009 in Köln verstorbene Autor aber auch sonst aktiv war, erfuhr der Leser erst nach und nach, da er eher die Öffentlichkeit mied. Heute weiß man, dass er als freier Autor noch bei JERRY COTTON, CHECKPART, ZEIT-KUGEL und dem SILBER-KRIMI mitschrieb, bei dem 1970 seine Karriere mit Band 819 begonnen hatte.

Und Richard Wunderer war einer der lange unbekannten und „verschwiegenen Fremdautoren“ in der Anfangsphase von JOHN SINCLAIR ...

Später wandte er sich den verschiedensten Liebes- und „Heilewelt-Romanen“ und Taschenbüchern zu TV-Serien zu, die er aber wohl mit derselben Professionalität abließ, wie er dies auch für seine meist nahe an der Realität angesiedelten Krimis und Gruselromane tat. Seine Gruselromane hielt er bewusst so nahe an der Realität wie irgendmöglich, damit der Leser den Eindruck gewinnen konnte, es hätte auch ihm selbst passieren können ...

Dank der Interviews auf zauberspiegel-online.de und des Wikipedia-Eintrags ist heute ein wenig mehr über Richard Wunderer bekannt, dessen Romane von den Grusel-Lesern zu meist geschätzt wurden.

Kurz zusammengefasst: Österreicher (1947 in Wien geboren), abgebrochenes Jurastudium („JUS“), 1972 Wegzug aus Wien, dann „gestrandet“ in Köln. Ab 1973 berufliche und private Partnerschaft mit M. R. Heinze, mit dem er zusammen die Serie *MONSTRULA* entwickelte.

Beide Autoren waren Vielschreiber in den verschiedensten Genres, aber Richard Wunderer gilt zugleich auch als einer der Autoren, denen es zumeist gelang, die üblichen Kliches bewusst zu umgehen und immer etwas Neues zu kreieren. Aus heutiger Sicht mag dies vielleicht nicht mehr so offensichtlich erscheinen, da natürlich auch viele seiner damals noch neuen Ideen in den folgenden Jahren häufig kopiert wurden.

Ausgerechnet aber die Sub-Serie um *Peter Winslow* gilt als nicht ganz so gelungen, war sie doch wohl auch eher wie auch seine Romane bei JOHN SINCLAIR „nur ein Job“ ... Uwe Schnabel und Thomas Schönhofen erklären dies auf zauberspiegel-online.de so: „Basteis Philosophie der klassischen Horror-Monster lag ihm nicht so. Seine Zuneigung galt dem Nichtgreifbaren.“



#### Zurück bei den Winslows

Die Abenteuer um Peter Winslow sind zwar auch heute noch gut lesbar, aber es fehlt ihnen doch irgendwie an außergewöhnlichen Ideen – das grundsätzlich interessante Setting wurde erst spät und leider nicht wirklich umfangreich genutzt! Auch Humor, Homagen oder Reminiszenzen sucht man meist vergeblich. Angenehmerweise finden sich aber auch keine allzu fiesen 1970er- und 1980er-Stil- und Sprachausrutscher.

Im Laufe der Serie steigt stattdessen aber der Anteil an Action-Szenen ... und die Zahl der Zombies(!).

Denn Peter Winslow bekommt es allzu oft mit Zombies, Monster-Spinnen, Zombies, unförmigen Schuppen-Monstern, Drachen(!) und sonstigen (üblichen) Gegnern wie Zombies zu tun – also genau das, was für Richard Wunderer gerade nicht seine Wohlfühl-Zone darstellte (... hatte ich schon Zombies erwähnt??). Sein Held zwar mit profudem magischen Wissen und Bannfähigkeiten ausgerüstet, besitzt aber keine typischen Geisterjägerwaffen (wohl aber umfangreiche magische Hilfsmittel), so dass er sich in Kämpfen teils eher schwer tut und durchaus auch Angst kennt – während

<sup>(1)</sup> Schau an: Visions Frau Wanda Maximoff (Scarlet Witch von den Avengers) gehört also auch zum Orden???

sein Butler auch schon mal auf Schrotflinten mit Silbermunition und spezielle, globige „Wasserpištolen“ zurückgreift, die weißmagische Sude verspritzt.  
Peter geht stattdessen gerne mit den Schwarzmagieren teils sehr körperlich mit Aufwärthaken in den Kampf.  
Der Butler ist dann auch für das umfangreiche Waffenarsenal auf Sagon Manor zuständig, das eine Besonderheit aufweist: Mit den meisten dieser (weißmagisch präparierten) Waffen kann man einen Menschen nicht einmal verletzen! Diese sehr speziellen Waffen finden als Bomben und Handgranaten immer häufiger Anwendung – schließlich verursachen sie weder Sachschäden noch Verletzungen bei Mensch und Tier!  
Die Auflösung der Fälle gerät dagegen immer kürzer, bis sie sich ab der Hälfte der Serie fast immer auf der letzten Seite abspielt.

Die nostalgische Faszination beginnt so tatsächlich erst mit Band 431, als Marthe, die Schwester Peter Winslows und starke Schwarzmagierin, aktiv eingeführt wird – und der erste Sturm auf Sagon Manor beginnt!

## Datengrube:



- Ein Markenzeichen fast aller Helden von Richard Wunderer ist es eigentlich, dass diese fast nie (Schuss-) Waffen benutzen – Handgranaten anscheinend schon!
- Z-O-M-B-I-E-S! Überall! Kryo-Zombies, Zombies im Gebüsch, sprechende Zombies, Zombie-Gorillas, Zombies im Bus, Zombies im Titel und auf dem Cover – erst gegen Ende werden Skelette fast „gleichberechtigt“ ... ;-)

Leider sind viele Romane der Sub-Serie offensichtliche Füllromane (die zu Beginn manchmal sehr an aufgepeppete Krimis erinnern – na gut, es war ja schließlich auch im GESPENS-TER-KRIMI), für die Richard Wunderer kaum auf das interessante Setting zurückgriff. Schade! Denn der Konflikt zwischen Schwarzer und Weißer Magie innerhalb der Familie Winslow hätte viele Geschichten tragen können. Auch Geschichten um den Schwarzmagier-Großvater und Peter Winslows Eltern hätten gute Themen abgegeben. Und zuletzt hätten aus den Ordensmitglieder auch gerne mehr als nur Statisten werden dürfen.

Highlights sind daher die viel zu seltenen Romane, in denen Sagon Manor mehr oder weniger direkt angegriffen wird!



## Rosarot ist die Erinnerung

Das Fazit ist leider etwas ernüchternd: Auch wenn Serie und Romane nicht wirklich schlecht sind, waren sie doch zumeist völlig übliche Gruselware, wenn auch deutlich besser gealbert, als so manch anderer Held oder Roman!  
Aber leider wurde das durchaus interessante Setting kaum genutzt, eigentlich sogar verschenkt!

In GK Band 486 enden die Abenteuer Peter Winslows und der Roman mit den Worten: „Er gehörte schon der Vergangenheit an. Peter aber mußte an die Zukunft denken.“  
Nur, dass es eben keine weitere Zukunft für „meine Helden“ gab ... er gehört seit 1981 der Vergangenheit an.

Mach's gut, Peter! Und danke, Richard!



Artikel:  
**Kampf ums Herrenhaus ... und Zombies!**

© Jochen Bärtle, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

**Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?**

Quelle/Download: Internetsseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE (<http://www.groschenhefte.net>)